

Auf Cercospora in Zuckerrüben achten

In den nächsten Tagen soll es in vielen Regionen bei anhaltend hohen Temperaturen von über 23 °C Gewitter und Regen geben. Bei dieser feucht-warmen Witterung breiten sich Krankheiten wie Cercospora, Ramularia, Mehltau und Rost in Zuckerrüben aus.

Sofern noch keine Fungizidmaßnahmedurchgeführt wurde, ist diese in den nächsten Tagen sinnvoll, um einen Ertragsabfall durch fehlende Assimilationsfläche zu vermeiden.

Besonders auf **Cercospora**, Blattfleckenkrankheit, sollte geachtet werden. Cercospora hat eine Inkubationszeit von 120 °C-Tagen und das bedeutet, dass man bei den aktuellen sommerlichen Temperaturen, mit hoher Luftfeuchtigkeit, innerhalb von 5 Tagen mit dem Ausbruch der Krankheit rechnen kann. Cercospora breitet sich schnell aus und kann den Blattapparat stark schädigen. Die rundlich weiß-grauen Blattflecken mit einem rotbraunen Rand sind leicht zu erkennen. Im Inneren der Blattflecken entstehen die Konidienträger.

Bei starkem Befall von Cercospora kann die gesamte Blattfläche zerstört werden. Die Zuckerrübe bildet ständig neue Blätter nach und es entstehen starke Ertragsausfälle und Qualitätseinbußen. Für den Ertrag sind die derzeit gebildeten Blätter entscheidend. Diese für die Photosynthese leistungstärksten Blätter (8. - 16.), die ab Juni gebildet werden, müssen so lange wie möglich aktiv bleiben.

Bestimmte Fungizide haben einen physiologischen Effekt auf die Blattneubildung. Die **Blattalterung** wird durch die Azole, stärker noch durch Strobilurine deutlich verzögert. Der energieaufwendige Blattwechsel unterbleibt oder wird wenigstens hinausgeschoben.

Die Blattflecken von Cercospora (Symptome) können mit denen von **Ramularia** verwechselt werden. Die Ramularia-Blattflecken sind nur etwas ungleichmäßiger geformt und sind durch einen bräunlichen Rand abgegrenzt. Hohe Luftfeuchtigkeit im Bestand und Temperaturen bei 15 bis 23 °C fördern Ramularia.

Im verstärkten Maße kann auch **Rost** auftreten.

Für die Bekämpfung stehen verschiedene Wirkstoffe zur Auswahl. Das Azoxystrobin (Strobilurin) hat eine protektive Wirkung gegen Cercospora, Ramularia und Rost. Die Wirkungsdauer hängt von der Aufwandmenge ab. Bei bereits stärkerem Befall benötigt das Strobilurin einen Mischpartner für die kurative Wirkung. In einigen Regionen wurde bereits eine Strobilurin-Resistenz gegen Cercospora nachgewiesen. Auch Thiaphonate unterliegen dem Resistenzrisiko. Ein Wirkstoffwechsel ist unerlässlich.

Epoxiconazol (Triazol) bekämpft Cercospora und Ramularia sowie besonders Rost sicher. Bei starkem Cercospora-Befall müssen schnellere Azole bzw. Wirkstoffe dazu gemischt werden, da das Epoxiconazol eine langsame Anfangswirkung hat. Beispielsweise hat das Thiophanat-methyl eine schnelle Wirkung gegen Cercospora.

Gegen hohen Befall mit **Mehltau** eignen sich besonders Morpholine wie das Fenpropidin und das Fenpropimorph, die eine gute Kurativwirkung haben. Der Wirkstoff Kresoxim-methyl kann Mehltau auch kurativ gut bekämpfen und hat eine lange Dauerwirkung bis zu 20 Tagen. Der Mehltaubefall wirkt sich auf die Rübenqualität meist gravierender aus als die Cercospora. Besonders der alpha-Amino-N-Gehalt steigt deutlich an.

N.U. Agrar GmbH
Schackenthal